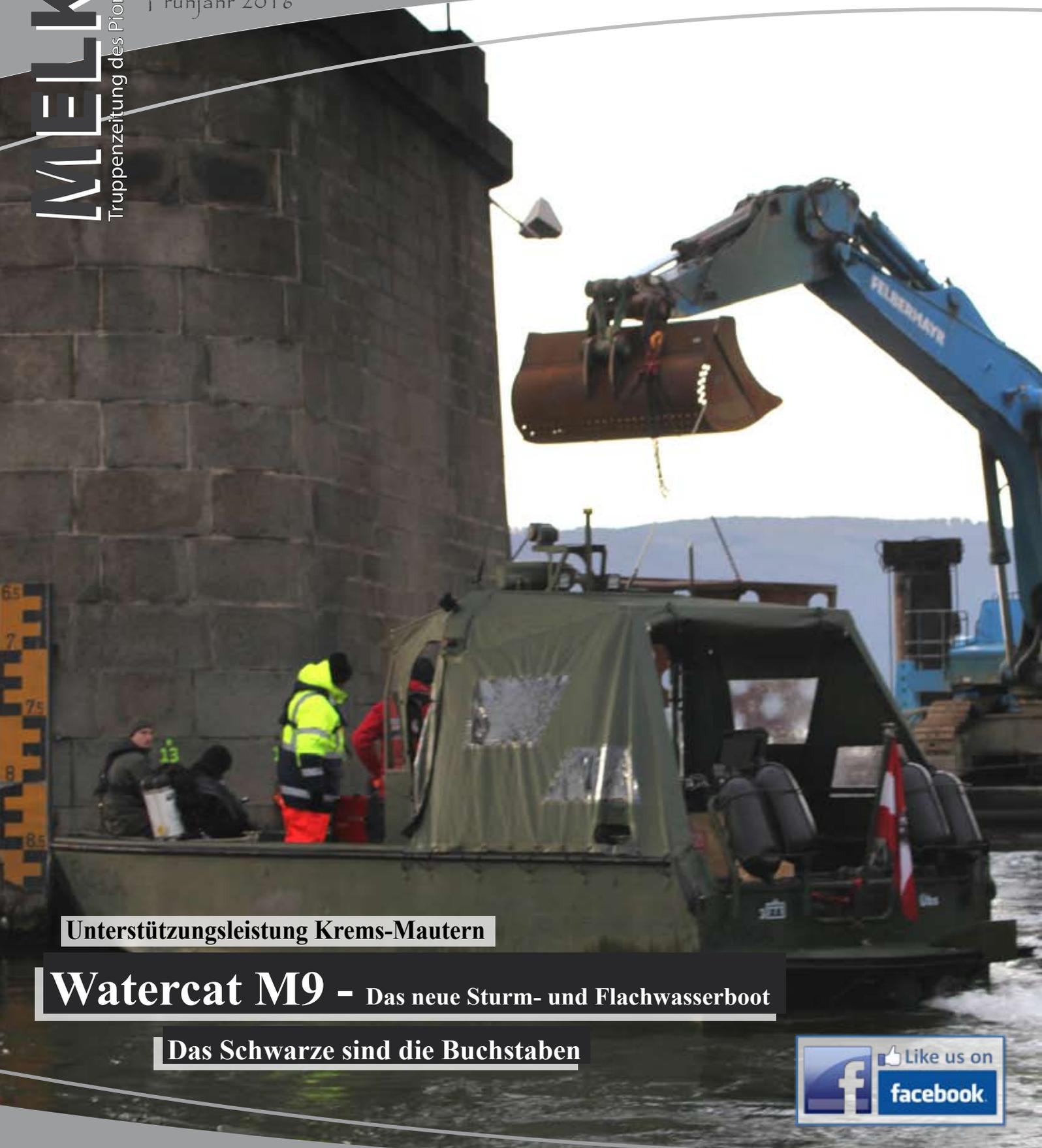


Frühjahr 2016



Unterstützungsleistung Krems-Mautern

Watercat M9 - Das neue Sturm- und Flachwasserboot

Das Schwarze sind die Buchstaben



melker-pioniere.at

Herzlich Willkommen in der ersten Ausgabe dieses Jahres. **Die Vielfalt der Themen im Inneren dieser Zeitung zeigt von den hohen Anspüchen die an das Bataillon gestellt werden.** Zu den laufenden Aufträgen und Einsätzen kommt mit Jahreswechsel die Verantwortung über drei Miliz-Pionierkompanien. Die zuvor bei den Militärkommanden angesiedelten Einheiten sollen

Auftragslage - Vielfalt

den durch die Nähe zu den Einsatzverbänden eine neu definierte und gelebte militärische Heimat finden. Die Melker Pioniere haben demnach die Ausbildungs-, Führungs- und Mobilmachungsverantwortung für drei vollwertige Einheiten aus der Miliz übernommen. Jede einzelne Miliz-Pionierkompanie und jeder einzelne Milizsoldat hat unsererseits Anspruch auf bestmögliche Betreuung, Aufnahme und Ausbildung. Dazu finden sich die Herausforderungen nicht nur während der beordneten Waffenübungen, sondern in der Betreuung einschließlich Aus- und Weiterbildung sowie Kursbeschickungen in der Zeit dazwischen.

Dazu ist die Verbandsführung entspre-

chend gefordert. Die BWÜ im März dieses Jahres ist ganz gut gelaufen, nunmehr arbeiten wir an den Vorverständigungen und an der fristgerechten Einberufung für die BWÜ mit der Miliz-Pionierkompanie OÖ im Oktober dieses Jahres.

In gerätetmäßiger Hinsicht freuen wir uns über den Zulauf eines geländegängigen MAN mit Palfinger-Frontkran, zweier neuer JCB Radlader und natürlich über die neuen Sturm- und Flachwasserboote.

Letztere katapultieren gemeinsam mit den neuen Arbeits- und Transportbooten die Wasserbeweglichkeit der österreichischen Pioniere in neue Dimensionen und somit zu neuen Fähigkeiten. Über den Zulauf zweier Volvo Kompaktlader der 8 Tonnen-Klasse und über den neuen Komatsu Hydraulikraupenbagger 14 Tonnen berichten wir in der nächsten Ausgabe.

Wenn Sie diese Zeitung abbestellen wollen oder Änderungen an Ihrer Anschrift vorliegen, schicken Sie einfach ein Email an pib3@gmx.at. Verbleibt noch Ihnen ein schönes Frühjahr zu wünschen, bleiben Sie gesund. Der Chefredakteur, Felix Höbarth



CHEF f. hoearth
REDAKTEUR

Inhalt:

- Seiten 4 und 5
- Vorwort der Kommandanten**
- Seite 6
- Kaltstart - BWÜ PiKp NÖ**
- Seite 7
- Schwimmbrückenbau**
- Seiten 8 und 9
- Panzerpioniere im Versorgungseinsatz**
- Seiten 10 bis 13
- Unterstützungsleistung Krems-Mautern**
- Seiten 14 und 15
- Beschreibung - das Watercat M9**
- Seite 16
- Gerätezauf - MAN mit Ladekran**
- Weitere Seiten
- Sprengversuch Voitsberg 2.0 & mehr**

IMPRESSUM: Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport, BMLVS,
RoBauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:
BMLVS, Pionierbataillon 3, Prinzlstraße 22
3390 Melk, Tel.: 050201/ 3631501

Email: pib3@gmx.at oder
pib3.oea@bmlvs.gvat
Chefredakteur & Redaktion:
Felix Höbarth, Vzlt

Erscheinungsjahr: (seit 2004)

2016

Zeichnungen: Florian Jungreithmaier

Fotos: Archiv PiB3, BMLVS,

Druck:

Heeresdruckerei, Kaserne Arsenal

Objekt 12, Kelsenstraße 4, 1030 Wien

Internet:

www.melker-pioniere.at

Layoutgestaltung:

f. hoearth

Beiträge:

Reinhard Koller, Johann Linsberger, Ernst Schmuck, Christian Habersatter, Daniela Bacher, Bernd Buber, Helmut Kreimel, Stefan Haim, Robert Martschin, Karl Rameder, Gero Lantschik, Ferdinand Kopatz, Leopold Pamperl, BMLVS.



Brandnew

im Shop

Qualitativ hochwertige Messer und Zubehör mit persönlicher Gravur



Bild oben: Zeigt die Artikel wie unten beschrieben von links nach rechts.

- | | |
|--|--------|
| 1) BÖKER Magnum (Nr.117) Outdoor-Klappmesser (etwa 20cm) inkl. Gravur wie abgebildet | € 30.- |
| 2) BÖKER Magnum (Nr.761) Klappmesser schwarz (etwa 19cm) inkl. Gravur wie abgebildet | € 30.- |
| 3) HERBERTZ Schnitzmesser classic (20cm) inkl. Gravur wie abgebildet | € 30.- |
| 4) BÖKER camouflage taktisches Messer (22cm) inkl. Gravur wie abgebildet | € 35.- |
| 5) ZIPPO Feuerzeug, eine Seite graviert Wappen PiB3 | € 33.- |
| beidseitig graviert Wappen PiB3 und Ankerlogo | € 40.- |
| 6) FLACHMANN einseitig graviert (ca. 10 mal 10cm) | € 21.- |

Anmerkung: zu bestellen per Email: pib3@gmx.at oder persönlich im FGG5, Sammelbestellungen willkommen, persönliche Gravurwünsche bitte gesondert anführen!

Der Bataillonskommandant

Die Herausforderungen im laufenden Jahr werden sicher nicht weniger – ganz im Gegenteil. Und trotz der vielfach limitierten infrastrukturellen und personellen Ressourcen werden wir, so wie immer, die anstehenden Herausforderungen annehmen und unerschütterlich meistern.

Durch kurzfristig überraschende Abgänge bleibt die Offizierslage - trotz der Zugänge - unvermindert angespannt und wird auch nicht so schnell zu reparieren sein. Beunruhigend ist die dabei erkennbare, langfristige Entwicklung, die uns an den Rand des Machbaren führen kann.

Der neue Organisationsplan des PiB3 ist aus dem Bundeskanzleramt (BKA) mit einigen Änderungen in der Ressortleitung eingetroffen und sollte uns noch im März zur Umsetzung erreichen, wiewohl wir auf die eine oder andere kleine, aus unserer Sicht berechnete, Nachbesserung noch hoffen.

Unsere vier Einrückungstermine liegen bei der Grundwehrdiener-Kontingentierung noch bei jeweils etwa 150 Soldaten. Damit ist die geforderte Präsenzfähigkeit zur Katastrophenhilfe gerade noch gegeben. Zusätzlich wird uns erstmals die neue Verantwortung für die drei Miliz-Pionierkompanien NÖ, OÖ und Wien mit jeweils einer beordneten Waffenübung (BWÜ) im März und im Oktober fordern. **Wir werden gerne den Milizpionieren eine neue Heimat geben und hoffen, auf die dazu zwingend notwendigen Unterstützungen durch unsere vorgesetzten Dienststellen zur erfolgreichen Bewältigung der gestellten Aufgaben.**

Weitere Herausforderungen werden ein 60 Meter langer zwei-stöckig, zweiwandiger D-Brückenbau für die Landesregierung NÖ in Mannswörth im April, die Entsendung des Kampfmittelabwehrteams in den Kosovo, die Stand-by Phase unserer zwei KPE-Züge bei der EUBG 2016 ab Juli und die Teilnahme an der Brigadeübung *Dynamic Response* am Truppenübungsplatz Allentsteig sein.

Dazwischen wollen wir uns, so wie im Vorjahr, gemeinsam bei den E-Mobilitätstagen am ÖAMTC-Gelände, mit einem *Tag der Schulen* und einem *Tag der offenen Tür* am Wasserübungsplatz (21. Mai) der Öffentlichkeit präsentieren.

Am 12. Juli 2016 sind es am Tag genau 60 Jahre seit das Melker Pionierbataillon, in der 2. Republik aus Tirol kommend, wieder

in die *Biragokaserne* eingezogen ist. Diesem Ereignis wollen wir angemessen begegnen und es gebührend feiern. Dabei soll aber bei der Präsentation des Verbandes der Blick ausschließlich auf das Heute und in die Zukunft gerichtet sein.



**Kommandant PiB3
Oberst Reinhard Koller**

Über allem schweben, derzeit noch nicht präzise absehbar, die weiteren

Entwicklungen bezüglich der bereits ausgelösten Migrationsströme, die uns kurzfristig und zusätzlich fordern könnten. Diesbezüglich überraschende Aufträge sollten uns Pioniere, kraft Erfahrung, nicht aus der Ruhe bringen. Derzeit ist ein über 30-Personen starker Kader-Eingreif-Kräfte-Zug (KEKZg) des PiB3 bis voraussichtlich Ende Juni im Assistenzeinsatz in der *Steiermark* eingesetzt. Darüber hinaus werben wir bei den abrüstenden Rekruten (ET Oktober 2015) und bei unserer Miliz, uns dabei zu unterstützen.

Mit dieser Betrachtung für das Jahr 2016 bedanke ich mich nochmals bei allen Garnisonsangehörigen für die erbrachten Leistungen im vorangegangenen Ausbildungsjahr und fordere sie gleichzeitig auf, den bevorstehenden neuen brandaktuellen Herausforderungen mit dem gleichen Engagement, der erforderlichen Routine und dem fachlichen Können zu begegnen.

Nur mit Weitblick, präzisen Beurteilungen, klaren Folgerungen, den sich daraus ableitbaren Machbarkeiten, unter strenger Vermeidung langfristiger und nachhaltiger Schädigungen, verbunden mit professioneller Umsetzung und zielorientierter Durchführung werden wir es gemeinsam schaffen!

Zuletzt bitte ich Sie weiter unablässig den *Melker Pionieren* die Treue zu halten, denn auf Sie kommt es jetzt ganz besonders an.

MIT SICHERHEIT.

Oberst Reinhard Koller

Der Brigadekommandant

Soldaten des Pionierbataillons 3, geschätzte Leser!

Der Rückblick auf 2015 lässt die Feststellung zu, dass das abgelaufene Jahr für die 3.Panzergrenadierbrigade - so wie für das gesamte Bundesheer - ein durchaus Fordernendes war. Nicht zuletzt der ab September notwendig gewordene Assistenzinsatz von Soldaten zur Bewältigung der Migrationsströme hat die Rahmenbedingungen für die laufenden Aufgaben wie die Beschickung von Auslandskontingenten oder der Sicherstellung der Ausbildung wesentlich verändert. Trotz neuer Rahmenbedingungen bzw. des unverändert anhaltenden Ressourcendrucks, haben die Angehörigen der Dritten Leistungen vollbracht, auf welche wir zu Recht mit Stolz zurückblicken können.

Die Vorschau auf 2016 ergibt klar, dass sich die verschiedensten Prognosen über sicherheitspolitische Risiken weiter in der Realität manifestieren. Konflikte an den Randzonen der EU wirken sich weiter auf uns aus und beeinträchtigen teilweise erheblich die innere Sicherheit europäischer Staaten. Als Folge wird das Österreichische Bundesheer und mit ihm die 3.Panzergrenadierbrigade sogar noch intensiver gefordert werden als im abgelaufenen Jahr.

Somit sehe ich für die 3.Panzergrenadierbrigade im Jahr 2016 die wesentliche Herausforderung darin, sich auf die zukünftigen Aufgaben in sehr schwer abschätzbaren Szenarien bestmöglich vorzubereiten und dabei gleichzeitig bei bereits anspruchsvoller Grundleistung durch laufende Aufgaben das Strukturpaket ÖBH2018 weiter umzusetzen.

Weitere Überleitungsmaßnahmen sind in nahezu allen Bataillonen zu treffen, wobei das Artillerie- und Aufklärungsbataillon 3 und das Panzerbataillon 33 die wesentlichsten Organisationsänderungen zu tragen haben. Die Zukunft der Struktur des Panzerstabsbataillons 3 ist in Beurteilung, erste Veränderungen können noch dieses Jahr herantreten.

Einige Waffensysteme (wie die Kampfpanzer LEOPARD bzw. die Panzerhaubitzen M109) wurden bereits zur Gänze abgegeben. Einzelne neue Systeme und damit neue Fähigkeiten werden zulaufen (wie gepanzerte und geschützte Gefechtsfahrzeuge PANDUR oder HUSAR). Durch den Umbau der Fähigkeiten wird die Dritte nach Abschluss der Maßnahmen des Strukturpakets ÖBH2018 in ihrer Grundausrichtung von der schweren zur mittleren Brigade und in Bezug auf ihre Fähigkeiten zukunftsrobuster sein. All dies machte eine Folgebeurteilung hinsichtlich des künftigen Profils unserer Brigade erforderlich. Ein gemeinsamer Prozess der Brigadeführung mit den Bataillonskommandanten führte zu einer gemeinsamen Neuorientierung. Die wesentlichen Handlungsstränge zur Erreichung des neuen Profils der Dritten werden sein:

- Die Befähigung zum Kampf der verbundenen Waffen als militärisches Alleinstellungsmerkmal wird weiter den Kern des Wesens der 3.Panzergrenadierbrigade darstellen. Diese ist permanent auf zukünftige Aufgaben hin zu orientieren.

- Die 3.Panzergrenadierbrigade wird ihre Fähigkeiten im Bereich der geschützten und mechanisierten Infanterie sowie der geschützten Spähaufklärung hin zum Kompetenzträger weiterentwickeln.

- Die 3.Panzergrenadierbrigade wird weiter der militärisch kompetente große Verband im Ballungsraum Wien und Ostösterreichs sein.

- Die 3.Panzergrenadierbrigade wird jederzeit qualifizierte Kernelemente für eine geschützte Bataillonskampfgruppe für internationale Einsätze stellen.

- Das Pionierbataillon 3 ist neben seinen allgemeinen Pionierfähigkeiten Kompetenzträger im Bereich der gepanzerten/geschützten Pionierkampfunterstützung und der militärischen Wasserbeweglichkeit.

- Die 3.Panzergrenadierbrigade wird mit ihren Verbänden die Heimat und der Partner der zugeordneten, strukturierten Milizverbände und Einheiten in den Bundesländern Wien, Burgenland, Niederösterreich und Oberösterreich.

- Die 3.Panzergrenadierbrigade kann qualifizierte und durchhaltefähige Katastrophenhilfe besonders im Donauraum sowie in ganz Österreich und im Ausland leisten.

- Die 3.Panzergrenadierbrigade ist derzeit die militärische Heimat der taktischen, international einsetzbaren Logistik und möchte dieses Feld weiterhin aktiv und qualitativ hochwertig besetzen.



**Bild oben:
Bgdtr Christian Habersatter**

Diese Handlungsstränge beschreiben gleichsam den zukünftigen Charakter der neuen Dritten und dienen auch zur Orientierung eines jeden Brigadeangehörigen. Das geänderte Fähigkeitsprofil der Brigade lässt den Schluss zu, dass damit die Einsatzwahrscheinlichkeit unserer Verbände noch weiter zunimmt. Neben dem mehrere Jahre andauernden Prozess gilt es, besonders die Anhebung der infanteristischen Grundfertigkeiten des Kaders fortzusetzen. Dass dies neben der Erfüllung der laufenden Aufgaben wie dem Einsatz an der Grenze oder der Ausbildung unserer Grundwehrdiener stattfindet, ist mir bewusst. Entsprechende infanteristische Grundfertigkeiten bilden aber die Basis für alle Einsatzarten und gehören zum Einmal-Eins in allen Einsatzaufgaben und sind unsere Lebensversicherung in den aktuellen und zukünftigen Einsätzen.

Dritte Vorwärts! Der Brigadekommandant:
Mag. Christian Habersatter, Brigadier



KALTSTART

Entsprechend der gültigen Befehlslage zeichnet sich das Pionierbataillon 3 seit Jänner dieses Jahres mob-verantwortlich für die drei Miliz-Pionierkompanien Niederösterreich, Oberösterreich und Wien. Dazu rückten unter der Federführung der Melker Pioniere gesamt 132 Milizsoldaten der Pionierkompanie Niederösterreich (PiKpNÖ) ein.



Bild oben: Am Donnerstag, den 3. März 2016 meldete der Kompaniekommandant dem Kommandanten des Pionierbataillons 3, Oberst Reinhard Koller das Schlüsselpersonal der neu unterstellten PiKpNÖ.



Die Herausforderungen dabei fanden sich vorrangig in der erstmaligen Zusammenführung, den administrativen Maßnahmen und der Übernahme der Mobilmachungs-, Ausbildungs- und Formierungsverantwortung.

So fand vom 3. bis 12. März 2016 die erste beordnete Waffenübung (BWÜ) in den Räumen Melk, Mautern und Amstetten statt. Die Ausbildungsinhalte zielten dabei auf pionierspezifische Themen, vorrangig auf Neuerungen in den Bereichen Wasserdienst, Sprengdienst, schwere Pioniermaschinen und Pionierausrüstung ab.



Bild oben: Kommandant der Miliz-Pionierkompanie Niederösterreich, Oberstleutnant Leopold Pamperl.

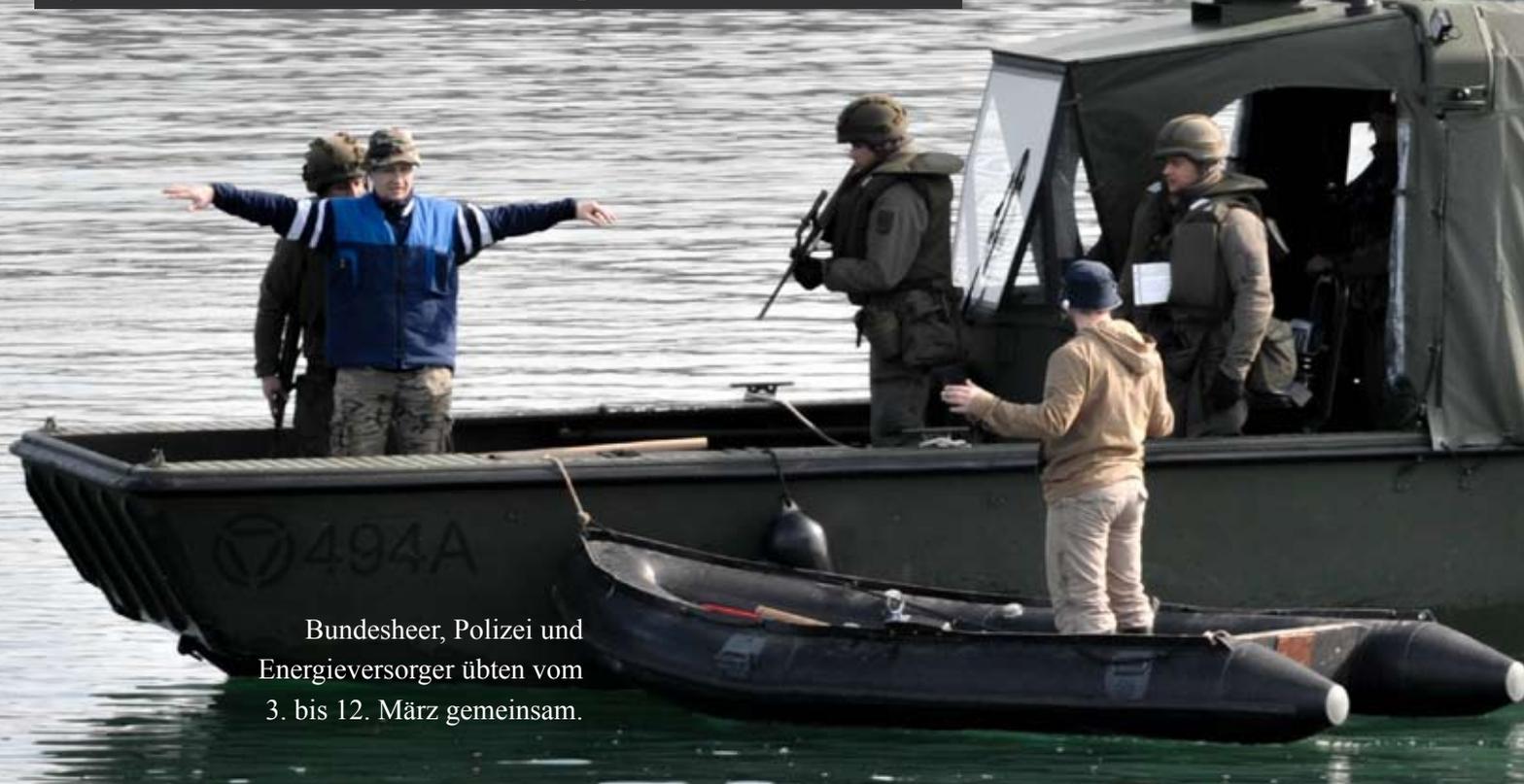
Der Kompaniekommandant, Oberstleutnant Leopold Pamperl zeigte sich von der Qualität der Freiwilligen beeindruckt.

Die nächste BWÜ findet im Oktober mit der Miliz-Pionierkompanie Oberösterreich (PiKpOÖ) statt.



SCHUTZ16-NÖ

Jägerbataillon Niederösterreich und Pionierkompanie Niederösterreich im Fokus



Bundesheer, Polizei und Energieversorger übten vom 3. bis 12. März gemeinsam.

Schutz16-NÖ

Der Schutz und die Sicherheit des österreichischen Staatsgebietes, seiner Bevölkerung und wesentlicher Infrastruktur ist eine der zentralen Aufgaben des Innenministeriums und auch des Bundesheeres.

Deshalb trainierten Heer und Polizei sowie die Betreiber von zwei wichtigen Einrichtungen zur Energieversorgung vom 3. bis 12. März dieses Jahres gemeinsam. Von militärischer Seite standen dabei die Milizsoldaten des Jägerbataillons Niederösterreich und der Pionierkompanie Niederösterreich im Zentrum der Aufmerksamkeit.

Ziel der Übung in den Bezirken Melk und Amstetten war es, gemeinsam wichtige Objekte zu

sichern und zu schützen. Die Soldaten wurden zu diesem Zweck durch die Landespolizeidirektion Niederösterreich in den sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz gestellt. Das heißt, die Soldaten erhielten gewisse polizeiliche Befugnisse, die genau definiert wurden.

Dieser Behördenauftrag enthielt unter anderem die Ausgangslage der Übung, das Bedrohungsbild und die Befugnisse, die die Soldaten für ihre Aufgaben im Rahmen der Übung benötigten - und im Bedarfsfall für einen Einsatz benötigen würden.

(Quelle: bmlvs.at, Bilder: Helmut Kreimel)





Immer wieder Panzerpioniere Unterstützungsleistung



Bild oben: Autor Rekrut Stefan Haim, BSc (FH)

Nach dem - für die Panzerpioniere überraschenden - Ende der internationalen Übung EURAD 15, verlegte der I. Zug mit Unterstützung des III. Zuges in der Gesamtstärke von 54 Mann nach Wien, getreu dem Motto *Schutz und Hilfe*. Nun war es für uns an der Zeit, vom militärischen Schutz in die Unterstützungsleistung zu wechseln und somit auch Hilfe zu leisten. Ein Einsatz also, der lebenswichtig für die *hilfs- und schutzbedürftigen Fremden (hsF)*, die auf Unterstützung des Bundesheeres angewiesen sind, ist.

Der Einsatz begann am 23. Oktober 2015 und dauerte drei Wochen. Anschließend verbrachten wir eine Woche in Mautern, um dort unser Gerät von der Übung EURAD 15 nachzubereiten und gingen mit 20. November abermals in die Unterstützungsleistung für die *hsF*. Aufgrund der herausragenden Leistung, die der I. Panzerpionierzug in den ersten Wochen erbracht hatte, wurde die Unterstützungsleistung bis 21. Dezember 2015 verlängert. Die Ablöse erfolgte durch Kameraden des Panzergrenadierbataillons 35.

Nun zum Ablauf unseres Einsatzes:

Wir waren für die Verteilung von Lebensmitteln an die Notunterkünfte zuständig. Zweimal täglich fuhren wir aus, wobei es einmal täglich eine warme Verpflegung zu verteilen galt. Es wurden

pro Tag sechs Routen bedient und etwa 4.500 Mahlzeiten geliefert, dabei legten wir circa 400 Kilometer zurück. In diesem neun wöchigen Einsatz kam wir somit auf mehr als 26 800 gefahrene Straßenkilometer.

Tagwache war immer um sechs Uhr, gefolgt vom Sammeln bei den Fahrzeugen eine Stunde später. Dort bekamen wir vom Kader eine kurze Befehlsausgabe und erfuhren was zu laden war; frische Semmeln und Kaltverpflegung wurden in großen Maßen ausgeliefert. Die Ankunftszeiten bei den verschiedenen Notunterkünften waren natürlich verkehrs- und routenabhängig. Bei den *hsF* an-



gekommen, erwartete uns ein ungewohntes Bild. Die *Hausregeln* in den Quartieren waren auf Schildern in mehreren Sprachen, unter anderem in arabischer Schrift zu finden, darunter das Logo der Stadt Wien. Nachdem wir unsere Lieferung abgeladen hatten, wurden die Semmeln, die älter als zwei Tage waren zurückgenommen. Auch die

Thermoports (Warmhaltebehälter) vom Vortag waren dabei. Der Rest (Mineralwasser) wurde in die Lagerräume gebracht. Anschließend führte uns unser Weg zu den weiteren Notunterkünften durch den *Großstadtschungel* Wien. Unsere Fahrzeuge füllten sich allmählich mit leeren Teespendern, Thermoports und alten Semmeln. In der Maria Theresien Kaserne (MTK) angekommen, fanden sich alle Trupps am Waschplatz ein. Jetzt galt es die Behältnisse zu reinigen. Am Waschplatz selbst empfing uns ein unerträglicher Geruch aus den Biomülltonnen, deren Inhalt später zu Biogas weiterverarbeitet werden sollte. Nur durch intensive und sorgsame Reinigung waren die Thermoports wieder bereit für die wiederholte Verwendung. Schon nach kurzem dampfte es aus dem Waschraum, dass man meinen konnte wir wären in einem Dampfbad. Auch die alten Semmeln mussten in schwarze Müllsäcke verpackt werden. Unsere Mittagspause begann um 12 Uhr und endete um 12 Uhr 45, danach blieb

Minuten Abständen in das Heereslogistikzentrum (Vega Payer Weyprecht Kaserne) um warmes Abendessen zu laden und auszuliefern.

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Küchenpersonal wurde uns erst bewusst, welche Mengen und logistischer Aufwand nötig waren um die hilfs- und schutzbedürftigen Fremden mit warmen Speisen zu versorgen. Schließlich teilte sich der Konvoi auf, jeder fuhr seine Route.

Folgende Notquartiere wurden zu diesem Zeitpunkt angefahren und betrieben:

- Ferry-Dusika-Hallenstadion, Sport & Fun
- Starkl Halle Simmering, Islamisches Zentrum, Donaufkraftwerk
- Hotel Favoriten, Pfeiffergasse
- Gasgasse, Blaues Haus, Schottenfeldgasse, Kurier Haus
- Pavillon 6, Leysersstraße 2, Medienhaus Stephansplatz
- Bahnhofengasse 8, Brünner Straße

sitzend, der sofort ausdämpfte und uns beim Abladen unterstützte.

Abschließend kann ich sagen, dass unsere Motivation bis zum letzten Tag anhielt.

Mit vielen Erinnerungen verlegen wir nun zum letzten Mal nach Mautern, da der Tag des Abrüstens für uns näher gerückt ist und Weihnachten vor der Tür steht. Jetzt wird das, was man als *zusammen geschweißter Zug* bezeichnen kann. Die vergangenen sechs Monate verflogen rasend schnell, dank gediegener Ausbildung. Weiters bleiben Freundschaften und Erlebnisse bestehen. Somit verabschiedet sich der Einrückungstermin Juli/2015 der Panzerpionierkompanie aus Mautern, mit einem dreifachen *Pioniere wie immer* in das zivile Leben.



Am Abend wurden wir herzlich empfangen, Kinder strahlten über das ganze Gesicht bei der Ankunft der Verpflegung und waren neugierig was es denn zu essen gab. Manche wollten auch helfen. Obst

Zeit für Körperausbildung, technischen Dienst sowie dem Auftanken der Fahrzeuge.

Das Abendessen erfolgte von 16 bis 16 Uhr 45. Anschließend erfolgte die Befehlsausgabe für die Abendfahrt. Der Konvoi fuhr gegen halb sechs in fünf

und Süßigkeiten waren sehr gefragte Waren, doch man durfte nicht den Fehler machen selbst die Ware auszugeben. Die Folgen wären, dass bei ungerechter Aufteilung Streit entstehen hätte können.

Auch trifft man den einen oder anderen Flüchtling rauchend vor dem Gebäude

Am Abend wurden wir herzlich empfangen, Kinder strahlten über das ganze Gesicht bei der Ankunft der Verpflegung und waren neugierig was es denn zu essen gab.

Plane deinen Tauchgang, tauche deinen Plan...

Bild: Zeigt die Baustelle unterhalb der 1895 errichteten Stahlfachwerkbrücke über die Donau. Sie verbindet die beiden Städte Krems und Mautern. Bereits in der vierten Kalenderwoche des neuen Jahres starteten die Melker Pioniere den Einsatz zur Unterstützung des Landes Niederösterreich. Die vorrangigen Aufgaben dabei erfüllten Pioniertaucher des Verbandes.



Unters

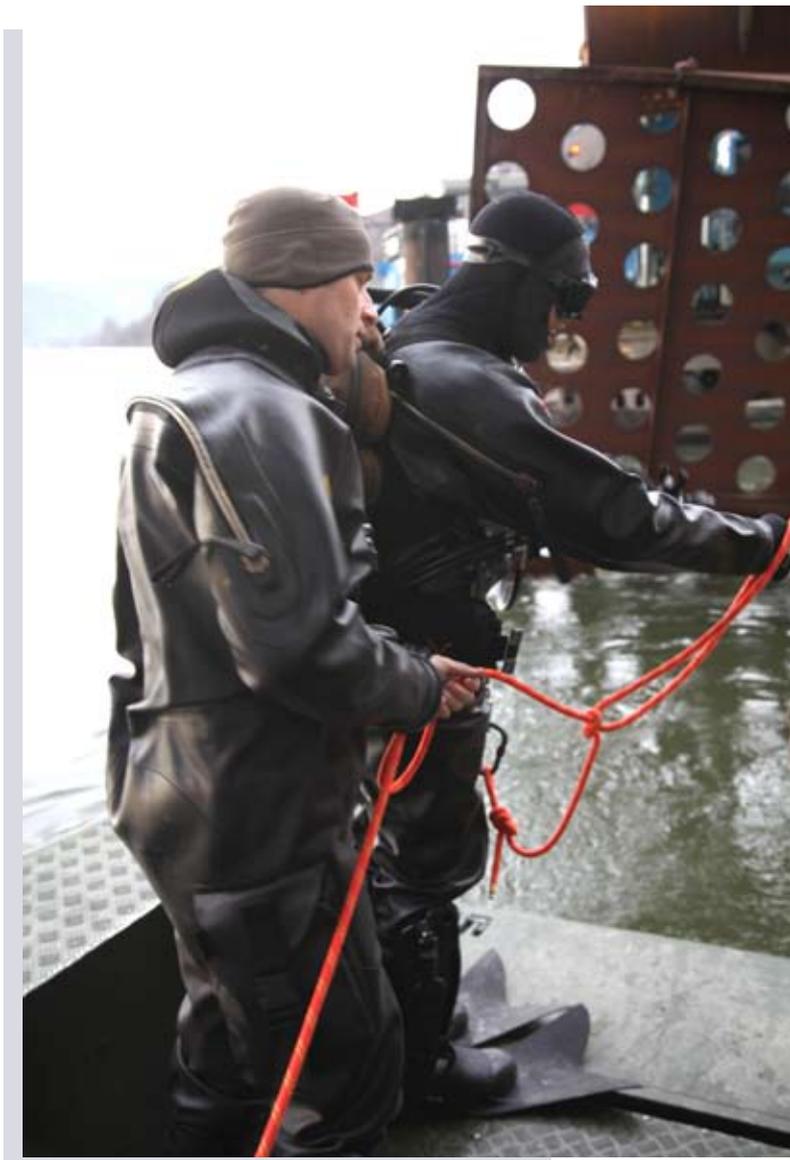


Jänner 2016

Stützungsleistung Krems - Mautern



Unterstützungsleistung



Pioniertaucher unterstützen Begutachtung von Brückenfeilern

Bereits in der vierten Kalenderwoche des neuen Jahres starteten die Melker Pioniere den Einsatz zur Unterstützung des Landes Niederösterreich. Die vorrangigen Aufgaben dabei erfüllten Pioniertaucher des Verbandes.

Sie hatten die Aufgabe die Brückenfeiler der mehr als einhundert Jahre alten Donaubrücke abzutauchen und mit speziellen Sonargeräten eventuelle Schäden festzustellen und entsprechend zu dokumentieren.

Dazu wurde eine schwimmende Arbeitsplattform der Firma Felbermayr verwendet, die durch den Einsatz eines tonnenschweren Strömungsschildes die Fließgeschwindigkeit des Wassers verringerte. Zudem verwendeten die Pioniere die bewährten Arbeits- und Transportboote als Tauchplattform. In Summe standen knapp mehr als 15 Pioniere unter dem Kommando von Stabswachtmeister Gero Lantschik im Einsatz. Die Unterstützungsleistung im UNESCO-Weltkulturerbe Wachau hatte für die Pioniere einen besonders hohen Ausbildungswert.



Angelobung in Neuhofen an der Ybbs

Knapp 450 Grundwehrdiener legten am Freitag, dem 29. Jänner in Neuhofen an der Ybbs ihr Gelöbnis auf die Republik Österreich ab.

Die Rekruten sind Anfang Jänner 2016 eingerückt und versehen ihren Dienst beim Jägerbataillon 12 in Amstetten, beim Pionierbataillon 3 in Melk beziehungsweise beim Aufklärungs- und Artilleriebataillon 4 in Allentsteig. Verantwortlich für die Organisation des Festaktes zeichnete das Jägerbataillon 12.

Im Vorfeld präsentierten die Soldaten Ausrüstung und Bewaffnung am Parkplatz des Feuerwehrhauses und gaben Auskunft zum Soldatenalltag. Die Trachtenmusikkapelle Neuhofen an der Ybbs eröffnete die Angelobungszeremonie um 16 Uhr mit einem Platzkonzert.

Außerdem konnten sich die vielen Besucher von der Qualität der Gulaschkanone durch frisch zubereitete Kostproben überzeugen.



Vorschau: Unsere nächste Angelobung findet am 22. April in Oberndorf an der Melk statt



Bilderleiste oben: Zeigt die Mühen der Beteiligten während der Unterstützungsleistung in Krems-Mautern.

Proud to present das Watercat M9

Im ersten Halbjahr 2016 erwarten die Pioniere den Zulauf von insgesamt 12 neuen Sturm- und Flachwasserbooten. Der dadurch entstehende Quantensprung setzt neue Maßstäbe in den operativen Fähigkeiten der wasserbeweglichen Einheiten. Das von der finnischen Firma *Marine Alutech OYAB* konzeptionierte und gebaute, knapp 10 Meter lange Landungsboot ist nicht nur auf Grund der Flachwasserfahreigenschaften für Operationen auf Seen, Flüssen und Binnengewässern besonders geeignet.

Allgemeine Bootsbeschreibung

Das Watercat M9 basiert auf der Serie des erfolgreichen Watercat M8. Die von den schwedischen, den finnischen Streitkräften und der deutschen Marine seit geraumer Zeit genutzten, schnellen Landungsboote können bis zu zehn Soldaten einschließlich deren Ausrüstung transportieren. Dabei finden zwei Mann Besatzung hinter dem Steuerstand Platz, die weiteren acht haben sattelartige Sitze vorne im Mannschaftsbereich.

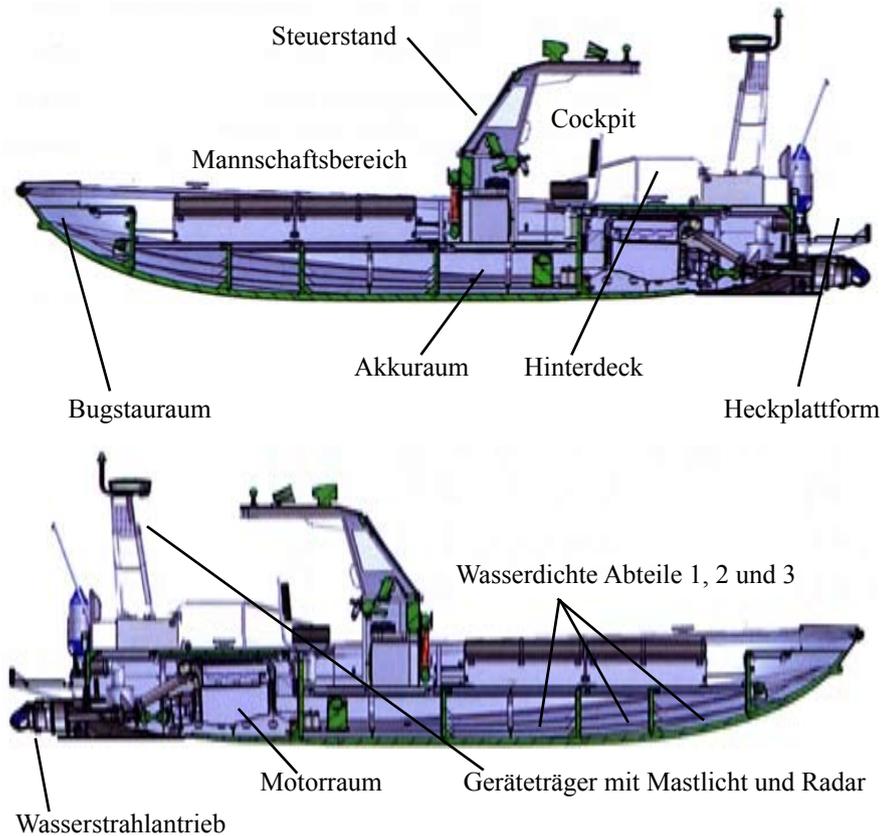
Der Rumpf des Schiffes ist aus miteinander verschweißten Aluminiumprofilen gefertigt, der Vortrieb erfolgt mittels Wasserstrahltrieb von Rolls Royce. Für entsprechende Motorleistung und die damit verbundene Fahrgeschwindigkeit von knapp 70 km/h sorgt ein Steyr-Dieselmotor mit 298 PS.

Rumpf

Der Bootsrumpf setzt sich aus sechs wasserdichten Abschnitten zusammen und besteht aus Aluminium. Dieses ist an den Seitenflächen 5 mm dick. Vom Bug in Richtung Heck ist auf beiden Seiten des Kiels eine 6 mm dicke Platte angebracht. Der Bootskiel, also der Bootsboden ist 10 mm dick.

Deck

Das Bootsdeck besteht aus Alu-Riffelblech mit einer Stärke von knapp 5 mm. Von den einzelnen Decks (Vorder-, Mittel- und Hinterdeck) gelangt man durch Wartungsluken in den Schiffskörper. Zudem ist das Mitteldeck abgesenkt. Vom Hinterdeck aus kann die Heckplattform erreicht werden. Darauf befindet sich eine ausklappbare Tauchleiter.



Motorraum

Das Schott zum Motorraum ist mit Schallschutzmasse versehen und im vorderen Bereich verriegelt. Das zum Öffnen benötigte Werkzeug befindet sich im Steuerstand an der Backbordseite. Im Motorraum finden sich neben Motor, Getriebe und Antrieb auch eine Lenzpumpe, die Seewasserpumpe, eine Handpumpe und die Feuerlöschanlage. Die beiden Kraftstofftanks sind jeweils seitlich platziert und fassen etwa 100 l/Tank.

Steuerstand

Dieser bietet Platz für zwei Personen und ist mit der Luke des Akkuraums in die Aluminiumkonstruktion integriert. Das Dach ist klappbar und liegt heruntergelassen an der Mannschaftsbank an. Zudem finden sich die notwendigen Steuerelemente darin.



Bild: Zeigt das neue Sturm- und Flachwasserboot der Pioniere

Geräteträger

Der Geräteträger kann während des Lagerns und beim Transport nach vorne auf das Hinterdeck gekippt werden. Die am Steuerstand befindliche Stütze wird dazu aufgeklappt, danach ruht der Geräteträger darauf. Auf diesem Teil befinden sich außerdem das Mastlicht und die Radarantenne.

Mannschaftsbereich

Unter dem Mannschaftsraum befinden sich die wasserdichten Abschnitte 1, 2 und 3. Die Reitersitzbänke sind mit einem Schnellverschlussystem an den Befestigungsschienen auf dem Mitteldeck befestigt. In den Bänken befindet sich Stauraum für Ausrüstung, unter anderem Rettungswesten und die zum Abdecken des Schiffes benötigten Persennings. An den Bootsseiten gibt es insgesamt acht Befestigungspunkte um die Ladung zu fixieren.

Bug

Der Bug ist in sich ein wasserdichter Abschnitt. Seine Luke kann mittels einer Gasdruckfeder, zwei Scharnieren und zwei verschließbarer Riegeln geöffnet werden. Darin befinden sich der Anker, die Ankerkette, das Seil und die Anker-Schäkel. Darüber hinaus ist Platz für die Festmacherleine.

Heckplattform

Darauf befinden sich die abschließbare Luke zum Warten des Wasserstrahlantriebes, die ausklappbare Tauchleiter und als anschraubbare Zusatzausrüstung eine Halterung für einen Außenbordmotor mit max. 20 PS.

Feuerlöschsystem

Im Boot befindet sich eine automatische Sea-Fire Feuerlöschanlage. Dazu findet man im Steuerstand die dazugehörige Warnleuchte und einen Handfeuerlöscher.

Dachausrüstung - Steuerstand

Auf dem Steuerstanddach verfügt das Boot über wertvolle Zusatzausrüstung. Dort befinden sich die beiden Positionslichter (SB und BB), ein Suchscheinwerfer, ein Außenlautsprecher, die GPS-Antenne, die Konrad-Antenne und eine VHF-Antenne.



Bild oben: Zeigt den Steuerstand des Watercat M9

Länge: 9 Meter
Länge Rumpf: 8 Meter
Breite: 2,4 Meter
Tiefgang: 0,50 Meter
Gewicht max. 3,8 Tonnen

INFOBOX

Spezialkraftwagen SX32.444 8x8 SS

Pioniere freuen sich über den Zulauf eines hochmodernen, geländegängigen Ladekrans auf MAN-Fahrgestell. Der Palfinger-Frontkran des knapp 35 Tonnen schweren Fahrzeuges ist in der Lage bis zu 40 Tonnen zu heben bzw. auf 27 Meter Ausladung knapp mehr als eine Tonne zu heben.



Das Fahrgestell (*Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH*)

Die Lastkraftwagen der SX-Serie überzeugen durch ihre einzigartigen Off-Road-Fähigkeiten. Die hohe taktische Mobilität wird durch eine Kombination aus verwindungsfreiem, geschlossenem Kastenrahmen und progressiven Schraubenfedern erreicht. Dadurch ist ein schnelles, sicheres und nahezu erschütterungsfreies Navigieren auch im schwersten Gelände möglich.

Aus diesem Grund eignen sich die Fahrzeuge der SX-Serie ideal für den Transport von hochwertigen, taktischen Systemen und Waffen. Darüber hinaus ermöglicht das robuste und solide Fahrgestell die Integration schwerster Aufbauten und hochgeschützter Fahrerhäuser.



Der Pritschenaufbau (*EMPL-Fahrzeugwerk GmbH*)

Der Aufbau wurde nach bewährter Manier von der Firma EMPL im Tiroler Kaltenbach gefertigt und ist als Ballast-Pritschenaufbau mit Front-Schwerkran ausgeführt. Die Ladefläche misst etwa 3,5 mal 2,5 Meter.



Bildquelle: Daniela Bacher

Technische Daten:

Motor: Sechs-Zylinder-MAN-Dieselmotor mit Turboaufladung und Ladeluftkühlung

Leistung: 324 kW (440 PS)

Eigengewicht: 34.540 Kilogramm

Länge: knapp 11 Meter

Höhe: 4 Meter

Wendekreis: etwa 28 Meter

Im Bild rechts bei der Spendenübergabe

(v.l.n.r.): Hans Plasch, Franz Riegler, Reinhard Koller, Johann Peneder, Hugo Schmid, Alois Weiländer, Marion Martin mit Sohn Niklas, Michael Fuchs, Karl Neuninger.

Kapitänspatent für die Binnenschifffahrt



Bildquelle: Wilhelm Stift GmbH

Die Verbandsführung gratuliert Vizeleutnant Robert Martschin zur abgeschlossenen, mehrjährigen Ausbildung.

Am 17. Februar 2016 konnte Robert Martschin die vor mehreren Jahren begonnene Ausbildung zum Kapitänspatent für die Binnenschifffahrt abschließen.

de in Wien bestanden. Weiters beabsichtige ich, die Berechtigung für das Befahren der restlichen Wasserstraße Donau von Bratislava bis zur Deltamündung Schwarzes Meer zu erlangen (Streckenfahrten mit Gütermotorschiffen und Kabinenschiffen inklusive der jeweiligen Streckenprüfungen).

Bild oben: Zeigt die vier Streifen des Kapitäns. Der Kapitän ist der oberste Vorgesetzte in Sachfragen und Vermittler zwischen Mannschaft und Reederei.

„Ich habe die Ausbildung als Decksmann begonnen, danach war ich Matrose, später Bootsmann und danach Steuermann. Während meiner Ausbildung habe ich auf mehreren Fahrgastschiffen meine Streckenfahrten absolviert, meistens auf dem dieselektrischen Schaufelradschiff *Stadt Wien* (Bild oben). Die Qualifikation berechtigt mich nunmehr als Kapitän der Binnenschifffahrt für die Wasserstraße Donau von Vilshofen (D) bis Bratislava (SK) sowie auf allen schiffbaren Seen und Flüssen in Österreich zu fahren. Dabei gibt es keinerlei Einschränkungen hinsichtlich Größe, Bauart und/oder Tonnage. Die praktische Prüfung legte ich auf der *MS Wien* in Krems ab, die theoretische wurde vorab bei der *Obersten Schifffahrtsbehör-*

Zum Abschluss der Kapitänsausbildung waren zudem ein UKW-Sprechfunkzeugnis für den Binnenschifffahrtsdienst und das international gültige Radarpatent erforderlich.“

Weiterführend befindet sich Martschin noch in der Ausbildung für weitere deutsche Wasserstraßen, Seen, Flüsse bzw. Seewasserstraßen wie Rhein, Elbe oder Mosel. Zusätzlich wird er sich in absehbarer Zeit einer fachlichen Prüfung im Bereich des *Gefahrguttransportes am Wasser* unterziehen.



Verein der Melker Pioniere

Benefiz-Bikertour September 2015

Am zweiten Septemberwochenende des vergangenen Jahres veranstaltete der Verein der Melker Pioniere seine 1. Benefiz-Biker-Tour.

Bei dieser Motorradausfahrt wurde durch die Biker beziehungsweise bei der anschließenden Benefizversteigerung und dem Losverkauf eine Summe von 2.500 Euro für den guten Zweck gesammelt, die am Mittwoch, dem 17. Februar 2016 übergeben werden konnte.

Unterstützungsleistung Sprengung Voitsberg 2.0

Im Folgenden lesen Sie eine Betrachtung von Bernd Buber.
Er war als Sprengmeister vor Ort und hat an der größten
Gebäudesprengung der Zweiten Republik mitgewirkt.



Bild oben: Autor und
Kommandant Feldlagerbauzug,
Offiziersstellvertreter Bernd
Buber.

Wie bereits in der vorigen Ausgabe berichtet, verlief die Sprengung des ehemaligen Kraftwerks in Voitsberg nicht gänzlich erfolgreich. Beim ersten Anlauf wurden lediglich die Stahlbetonbauten *Verkehrsturm* und *Mittelbau* wie geplant zum Einsturz gebracht. Das massive Kesselhaus konnte trotz genauester Vorbereitung nicht zu Fall gebracht werden. Nach Freigabe durch den Statiker bzw. durch den Arbeitsinspektor erfolgte eine genaue Begutachtung des Sprengobjektes. Dabei wurde festgestellt, dass die angebrachten Ladungen zwar umgesetzt haben, jedoch aufgrund der entstandenen Schwingungen und Vibrationen nicht vollständig am Objekt zur Wirkung kamen.

Nachdem von der Firma Porr und ressortintern grünes Licht für die notwendige Nachsprengung gegeben wurde, starteten die Verantwortlichen umgehend mit den Planungsarbeiten für eine neuerliche Sprengung. Qualifiziertes Sprengpersonal, darunter auch zwei Melker Unteroffiziere, wurden aus ganz Österreich zusammengezogen um das Projekt noch vor den Weihnachtsfeiertagen abzuschließen.

Abermals wurde ein statisches Konzept erarbeitet, nachdem die Stahlträger vorgeschwächt wurden. Basierend auf diesen Unterlagen, wurde die Ladungsberechnung durchgeführt und das Zündschema ausgearbeitet. Zum Einsatz kamen abermals Schneidladungen verschiedenster Dimensionen. Sämtliche Ladungen wurden, wie schon beim ersten Mal, mittels elektronischer Zündung zur Umsetzung gebracht. Basierend auf den gewonnenen Erfahrungen wurde das Zündschema dementsprechend adaptiert. Um die Auswirkungen der entstehen-

VOITTSBERG 2.0

den Vibrationen und Schwingungen auf die einzelnen Ladungen zu minimieren, wurden diese mit ca. 15.000 Sandsäcken verdammt.

Nach 14-tägiger, intensiver Vorbereitung wurde die Sprengung am 20. Dezember 2015 durchgeführt und das Kesselhaus wie geplant zu Fall gebracht.

Wie schon bei der ersten Sprengung konnten unbezahlbare Erfahrungen im Umgang mit verschiedensten Schneidladungen und dem elektronischen Zündsystem gewonnen werden. Diese finden bei zukünftigen Einsätzen und Ausbildungen sicher ihren Niederschlag.

Und, obgleich die Sprengtechniker des Österreichischen Bundesheeres für die erste Sprengung medial abgeurteilt wurden, haben sie dennoch ihre Professionalität und Zuverlässigkeit erneut unter Beweis gestellt.



Bilder: Zeigen das Sprengobjekt vor bzw. nach der Sprengung.



DAUERLÄUFER

Sicher ist sicher. Dafür sorgen wir durch den Ausbau und die laufende Wartung unserer Kraftwerke und garantieren so eine sichere Energieversorgung in Niederösterreich – überall, zu jeder Zeit. Infos auf www.evn.at

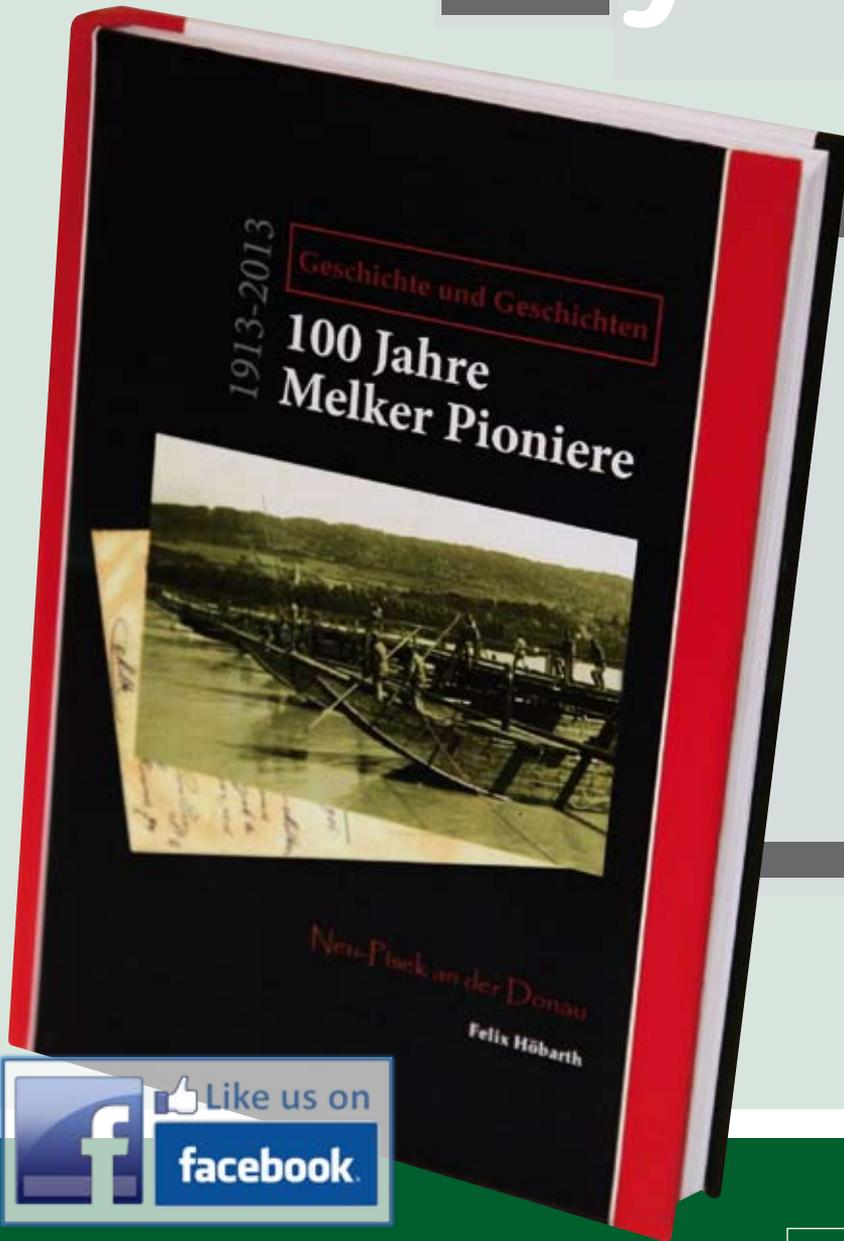
EVN Die EVN ist immer für mich da.

Strom aus 100% heimischer Erzeugung.

[facebook.com/evn](https://www.facebook.com/evn)

Book 4 you

Hotline: 050201/ 3631501



Beginnend mit dem Einzug der ersten Pioniere am 8. Mai 1913, über die leidvollen Zeiten der beiden Weltkriege spannt das Buch den Bogen in die Gegenwart.

Der Autor erzählt dabei gemeinsam mit Gastautoren und mehr als 420 seltenen Bilddokumenten das Werden des Verbandes.

Einfach bestellen:

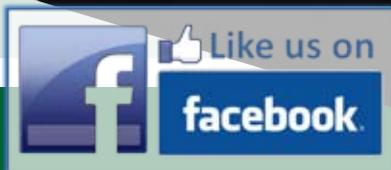
Email: pib3@gmx.at

Telefon: 050201 3631501

ISBN: 978-3-200-02986-6

Preis: € 19.-

Postgebühr bar bezahlt Nr. 08Z037760,
Verlagspostamt 3390 Melk,
Medieninhaber: BMLVS, AG Rossau,
Rossauerlande 1, 1090 Wien



UNSERE PARTNER

40 Gemeinden des Bezirkes
Stadtgemeinde Melk
Stift Melk
Raiffeisenbank Region Melk
EVN